

# Erasmus Erfahrungsbericht Finnland 2024

University of Eastern Finland, Joensuu

Zeitraum: Januar bis Mai 2024 (spring semester 2024)



Koli-Nationalpark (in der Nähe von Joensuu) im Februar



See bei Joensuu im Mai

## Vorbereitung

Nach dem Verfassen des Motivationsschreibens und der Zusage für den Erasmusaufenthalt sind einige Monate vergangen, bis ich mit dem Organisatorischen weitermachen konnte. Die Universität aus Finnland hat sich per Mai gemeldet und sehr ausführlich beschrieben, wie man sich dort online zu bewerben hat. Auch wenn dann recht viel zu organisieren war, sind die Angaben von der finnischen Universität sehr klar beschrieben und sie wirken sehr organisiert, sodass ich dort ganz gut durchsteigen konnte. Außerdem habe ich mich in der Zwischenzeit mit anderen Studierenden, die zur gleichen Zeit nach Finnland gehen, in Verbindung gesetzt. Dadurch konnte man im gegenseitigen Austausch die Bewerbung und die weitere Organisation sehr gut umsetzen. Da ich bereits Anfang Januar nach Finnland gegangen bin, habe ich organisiert, dass ich möglichst alle offenen Leistungen von der Universität Hannover im Vorhinein erledige, bzw. habe ich mit meinen Dozierenden teilweise individuelle Lösungen besprochen.

Ich habe mir warme Winterkleidung besorgt, dies ist im finnischen Winter essenziell, damit man die Erlebnisse draußen gut genießen kann, eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen und die Anreise organisiert. Ich entschied mich, gemeinsam mit meinen Kommilitoninnen, die mit mir das Erasmus gemacht haben, mit dem Auto als Fahrgemeinschaft und der Fähre anzureisen. Trotz sehr kalter Temperatur und viel Schnee ist Autofahren in

Finnland kein Problem, schließlich sind sie den Winter gewohnt und dementsprechend sind die Straßen dafür vorbereitet. Neben Gründen des Umweltschutzes war diese Wahl auch günstiger als ein Flug und wir konnten mehr Gepäck mitnehmen, was bei viel dicker, warmer Kleidung sehr hilfreich ist. Die Reise dauerte zwei Tage, was ich als sehr angenehm empfand, da ich mich so langsam auf die kommenden Monate einstellen konnte. Ich habe bei der Student Union in Joensuu ein „Survival package“ für wenig Geld bestellt, in dem Bettwäsche, Handtücher und Küchenutensilien vorhanden waren, sodass man diese Dinge nicht mehr besorgen musste. Bei der Organisation vor Ort kann aber auch immer der/ die Tutor\*in helfen, die man von der finnischen Universität zugewiesen bekommt. Diese sind jederzeit ansprechbar und hilfsbereit.

### Unterkunft

Eine günstige Unterkunft habe ich über die Organisation Elli erhalten. Dafür bewirbt man sich in einem Onlineportal für ein Zimmer in möblierten Studierenden-WGs. Die Informationen erhält man auch von der Mail von der finnischen Universität und die Bewerbung ist sehr unkompliziert und sehr empfehlenswert. Außerdem ist die Miete vergleichsweise günstig. Ich habe unter 250 € gezahlt ohne weitere Kosten. Ich habe in Karjamäentie gewohnt. Dort sind mehrere Wohnkomplexe nebeneinander und viele internationale Studierende wohnen dort. Waschraum und Sauna stehen allen zur Verfügung. Direkt vor der Haustür befindet sich eine Bushaltestelle, wodurch man in 20 Minuten an der Uni ist, was vor allem Winter sehr hilfreich ist. Sobald der Schnee zumindest auf den Fußwegen weggeschmolzen ist, ist Fahrradfahren auch eine super Möglichkeit. Innerhalb von 20 Minuten ist man im Stadtzentrum. Außerdem befindet sich direkt ein Wald vor der Haustür, wo man im Winter super Langlaufski machen kann.

### Studium an der Gastuniversität

In den ersten Tagen haben wir an einem Orientierungskurs teilgenommen, indem alles, was für das Studium aber auch generell für das Leben in Finnland relevant ist, ausführlich erklärt wurde, sodass man recht einfach in das neue Unisystem starten konnte, auch wenn es zu Beginn ein wenig verwirrend wirkte. Da ich keine Kurse mehr von meiner Heimuniversität offen hatte, konnte ich mich frei für Kurse entscheiden, die mich interessierten, was sehr gut war, da die Universität ein gutes Angebot von Kursen auf Englisch hat. Außerdem hat mich sehr begeistert, dass Dozierende und Studierende sich sehr auf Augenhöhe begegnen, bei jeder Frage wurde sehr gut unterstützt und auch auf konstruktive Diskussionen ließen sich die Dozierenden immer gerne ein. Das einzige, was ich ein bisschen schade fand, war, dass ein Großteil der Kurse vor allem online und/ oder als Selbstlernkurse angeboten wurden und ich so kaum Seminare vor Ort hatte. Auch wenn die Selbstlernkurse sehr gut gestaltet waren und die digitalen Möglichkeiten sehr gut ausgenutzt wurden, fehlte mir der persönliche Austausch zu den erlernten Inhalten. Ansonsten waren die Kurse dort sehr gut machbar.

### Alltag und Freizeit

Temperaturen unter -20 Grad, Dunkelheit ab 15 Uhr, da habe ich mich im Vorhinein gefragt, wie man bei diesem Wetter viel erleben kann. Aber rückblickend kann ich sagen, dass man sich darüber keine Sorgen machen muss, da auch bei diesem Wetter viel zu entdecken ist und es zudem eine ganz besondere Erfahrung ist, in diesem tiefsten Winter zu leben. Der Schlüssel zum Geheimnis dabei sind gute Wintersachen, in Bewegung bleiben und eine warme

Möglichkeit zum Aufwärmen zu wissen. So habe ich ein neues Hobby entdeckt, das Langlaufskifahren. Bei der Student Union konnte man sich kostenlos Langlaufski für eine Woche leihen und obwohl ich das zuvor noch nie ausprobiert hatte, haben wir uns einfach draufgestellt und sind losgelaufen. Außerdem lohnen sich immer Schneespaziergänge im Wald oder zum See bzw. über den See, auch ein sehr spannendes Erlebnis. Bereits in der Orientierungswoche habe ich viele andere internationale Studierende kennengelernt. Dadurch, dass viele in dem gleichen Wohnblock gewohnt haben wie ich, konnte man die langen Abende gemeinsam mit einem Tee, Bier oder einem Film genießen, sodass Langeweile eigentlich nie aufkam.

Unglaublich dass ich schon so viel geschrieben habe, ohne die Sauna auch ordentlich zu erwähnen. Saunagänge wurden auch Teil meiner Hobbys. Finnisches Saunieren ist ein bisschen anders, als ich es gewohnt war, ein wichtiger Teil davon ist das Eisbaden. Eigentlich wollte ich es nur einmal ausprobieren, wurde dann aber doch regelmäßige Besucherin in der Polar Bear Sauna, die am See liegt und bei der man in einem kleinen Loch im zugefrorenen See nach jedem Saunagang kurz ins Wasser taucht. Ein weiteres Highlight sind die vielen frei zugänglichen Grillplätze am See und im Wald, welche wir sowohl im Winter als auch im Frühling fleißig genutzt haben.

Neben dem normalen Alltag ist Erasmus natürlich auch zum Reisen da. So haben wir Lappland und Norwegen erkundet und auch Stockholm und Tallin wurden entdeckt. Aber auch Wochenendtrips innerhalb von Finnland lohnen sich, es ist wirklich ein wunderschönes Land.

### Fazit

Abschließend kann ich nur sagen, dass ein Auslandssemester in Finnland einer meiner besten Entscheidungen war, die ich getroffen habe. Es ist nicht nur eine Möglichkeit eine neue Kultur kennenzulernen und eine Abwechslung im Studium zu haben, es ist eine einmalige Erfahrung in einem richtigen Winter zu leben, besondere Freundschaften zu entwickeln und Erlebnisse zu sammeln, von denen man noch lange zehren kann. Ich kann mich nicht für ein Highlight entscheiden, natürlich waren die Reisen spektakulär, Nordlichter zu sehen war unglaublich und die Lofoten in Norwegen waren atemberaubend. Aber auch das tägliche Glitzern der Sonne auf dem Schnee, das regelmäßigen Treffen mit Freund\*innen in der Mensa und das erste Mal einen grünen Baum sehen nach einem langen Winter, waren wichtige Aspekte, die die Erfahrung besonders gemacht hat.

Was vielleicht ein bisschen herausfordernd war, war der sehr lange Winter, wir hatten im Mai zwischendurch noch Schnee. Ab April hat es mir eigentlich damit gereicht, aber er kam immer wieder. Umso schöner war es dann, als der See aufgetaut ist und man das erste Mal wieder grünes Gras gesehen hat. Als die Bäume dann grün wurden, waren wir alle unglaublich begeistert und all der Ärger über den Schnee war vergessen. So hatten wir in der letzten Woche sogar sommerliche Temperaturen und konnten das wunderschöne Finnland auch entdecken, als es grün war. Dementsprechend lässt sich sagen, dass ich mich extrem wohlgeföhlt habe, die Erfahrung auf jeden Fall weiterempfehlen würde und auf jeden Fall nochmal nach Finnland zurückkehren werde, da es sich nun ein wenig wie eine zweite Heimat anfühlt.